# STELLLAND

Das Magazin für alle Mitglieder der DGfS

### **SPEZIAL**

Eine Nachlese der Uslar-Tagung

### **ANKÜNDIGUNG**

ISCA lädt im Oktober zum internationalen Aufsteller-Treffen in Zagreb ein

### **FACHTHEMEN**

Organisationsstrukturaufstellung

Unternehmerkinder

Schmerzaufstellungen

### **RUBRIKEN**

Aktuelle Informationen aus den Regionalgruppen

Aktuelle Informationen über die DGfS e.V.

### **JETZT NEU!!!**

Anzeigen unserer Mitglieder

### **VORWORT::**

### LIEBE MITGLIEDER UND INTERESSIERTE,

ihr habt die dritte Ausgabe unseres Mitgliedermagazins STELLLAND geöffnet.

In der letzten Ausgabe habe ich versucht, einige wesentliche Ergebnisse der Arbeit vom Vorstand inkl. Leitungsgremium unserer DGfS von März 2014 bis Februar 2016 zu beschreiben.

Dabei habe ich versäumt mitzuteilen, dass Barbara Innecken – Vorstandsvorsitzende von 2010 – 2014 – im Dezember 2015 zum Ehrenmitglied der DGfS ernannt wurde. Barbara hat sich in vielfältiger Form um die Weiterentwicklung unserer DGfS verdient gemacht. Dass wir – der neue (alte) Vorstand – unsere Arbeit mit Ruhe und Kreativität tun können, verdanken wir auch der aufwendigen struktursichernden Arbeit ihres Vorstands. Sie hat die Grundlagen für wertschätzende Kommunikation nach innen wie auch zu den relevanten Umwelten unseres Vereins in besonderer Weise entwickelt. Mit ihren Verdiensten steht Barbara nun in der Reihe unserer kraftspendenden "Altvorderen".



Am 12.03.16, am Tag vor dem Start der 7. Uslar-Konferenz, wurde der alte Vorstand von der Delegiertenversammlung unserer DGfS einstimmig im Amt bestätigt.

So gestärkt, konnte ich am Sonntag, 13. März 2016 die siebte Uslar-Konferenz eröffnen. Erneut hatten knapp 90 TeilnehmerInnen den Weg nach Uslar-Volpriehausen gefunden. Bis Dienstagmittag, 15.03.16, erlebten die Kolleginnen und Kollegen – laut ihrer Rückmeldung – ein attraktives und fachlich überzeugendes Programm im Rahmen der gewohnt liebevollen Versorgung durch die Mitarbeiter des Landhotels am Rothenberg.

http://www.am-rothenberg.de

Ausführlicheres von Angelika Leisering zur Konferenz findet ihr weiter unten im STELLLAND und als Download noch umfassender auf der DGfS Website.

Wie den Berichten aus den Regionalgruppen zu entnehmen ist, begann vielerorts das Frühjahr mit vielfältigen Aktivitäten. Auf der Bundesebene gehört dazu unser erster "Strategie-Workshop", zu dem der Vorstand Mitte April viele FunktionsträgerInnen unserer DGfS nach Frankfurt eingeladen hatte.

Unter der fachlich äußerst kompetenten Leitung von Claude Rosselet (Leiter von Inscena http://inscena.ch/) wagten die Teilnehmenden gemeinsam einen Blick in die Zukunft der DGfS und brachten einige Projekte auf den Weg. Im November diesen Jahres wird es dazu eine "Nachlese" geben, die zu-

gleich der Projektkonkretisierung dienen soll. Erste Impressionen zum Strategie-Workshop gibt's hier im STELLLAND, Ausführlicheres dann in der nächsten Ausgabe unseres Mitgliedermagazins.

Ab Anfang Juni bitten wir euch ganz fest die Daumen zu drücken für den physischen Umzug unserer Geschäftsstelle von München nach Krefeld und in der Folge für den Beginn der Einarbeitung von Volker Fleing und einer neuen Mitarbeiterin in die Praxis der Geschäftsstellen-Arbeit. Ab dem 01.07.16 wird unsere "neue" Geschäftsstelle dann für alle "online" sein. Näheres erfahrt ihr weiter unten von Volker.

Zur Qualität unseres STELLLANDs gehören auch diesmal wieder die fachlichen Beiträge dreier Kollegen, Dr. Thomas Siefer, Heiko Veit und Dr. Dietmar Höhne, bei deren Lektüre spannende Informationsgewinne zu erwarten sind.

Last but not least weisen ab dieser Ausgabe des STELLLANDs Anzeigen aus dem weiten Themenfeld der Aufstellungsarbeit auf möglicherweise interessante und gewinnbringende Angebote für Aufstellungsinteressierte hin.



Dieter Dicke, Bundesvorsitzender der DGfS

### **NACHLESE::**

### **DIE TAGUNG**

Im Rückblick auf die Tage in Uslar veröffentlichen wir hier die Zusammenfassung der beiden Vorträge von Bernhard Pörksen und Thomas Gehlert. Sie ist Teil des lesenswerten Berichts von Angelika Leisering, der in voller Länge auf der Bundeswebsite veröffentlicht ist

#### DER VORTRAG VON BERNHARD PÖRKSEN

Am Nachmittag des ersten Tags erwartet uns ein Vortrag von Bernhard Pörksen, Professor für Medienwissenschaft an der Universität Tübingen. Er publiziert über das konstruktivistische und systemische Denken. Wir erleben einen begeisternden Redner, der uns scharfzüngig und zugleich humorvoll einlädt, seinen häufig zugespitzten Gedankengängen zu folgen - für uns zum Thema:

Illusionen der Wahrheit. Von der Macht der Gewissheit.

Das Anton-Syndrom (Nichtwahrnehmung der eigenen Blindheit) dient Pörksen als Metapher für die Fragen Wie wird man blind? und Wie wird man blind für die eigene Blindheit?

Als Antworten dienen drei Prinzipien:

- 1. Einschüchterungsprinzip (Expertentum)
- Dämonisierungsprinzip (Unbedingtheitsanspruch)
- 3. Verifikationsprinzip (Bestätigungsdenken)

Die Prinzipien unterlegt er mit unterschiedlichen Beispielen. **Das Expertentum** erklärt er durch die Anekdote um Max Planck, dessen Chauffeur seinen Vortrag hielt. Die Dämonisierung bzw. Vertreibung des Zweifels gelingt z.B. durch das Verbot von Medien oder das Nutzen der räumlichen und/oder mentalen Isolation. Pörksen nutzt hier anschaulich das sogenannte "doomsday document". Es bezieht sich auf Dokumente, welche die Attentäter des 11. September 2001 bei sich hatten, die fast minutiöse Anweisungen enthielten, wie der letzte Abend zu gestalten ist, welche Texte im Taxi, beim Check-In, … zu rezitieren sind. Das Ziel ist, keinerlei Zweifel aufkeimen zu lassen an den Plänen, nur der eigenen "Wahrheit' Raum zu geben.

Das Bestätigungsdenken (sucht ausschließlich Bestätigung, jeder Kritikpunkt oder Gegenbeweis wird zurückgewiesen) illustriert Pörksen am Beispiel der Hitler-Tagebücher (1983/stern): man wollte glauben, dass sie echt wären. Das Unpassende wurde passend gemacht. Diese Haltung ist grundsätzlich übertragbar.

Wer dieser Prinzipienfalle entgehen möchte, kann es mit Charles Darwin halten, der sich dieser Zusammenhänge bewusst war: die Gegenargumente gleich notieren – sie sind viel schneller vergessen als Bestätigung.

Pörksen macht deutlich, dass es keine Erfindung ohne Erfindungsbewusstsein gibt, demzu-folge auch keinen Widerspruch in der eigenen Wahrheit. Es ist ein Erleben der Illusion der Wahrheit, der Eigenanteil an der Illusion wird übersehen. Eine Wahrheitsillusion festzustellen, ist erst danach möglich - wenn man erkannt hat, ...

Ganz im Sinne der Aufstellungsarbeit schließt Pörksen diesen Punkt: Wer erkennt, hat sie (die

### IN USLAR / VORTRÄGE

Wahrheitsillusion) schon entmachtet. Und spinnt den Faden weiter mit der Frage: Sind wir Menschen wahrheitsfähige Wesen? Durch einen Ausflug in die Welten von Solipsisten, Realisten und Konstruktivisten begleitet er uns zur Erkenntnis, dass es keine erkenntnistheoretische Schweiz geben kann. Und lädt ein zum Abschied vom Prinzipiellen, zu einer Haltung des Sowohl-als-auch: Sowohl konstruktivistisch als auch realistisch. Wir brauchen beide – den Kritiker und den Überzeugten – für, wie Pörksen es nennt, gut gelüftete Denkverhältnisse.

#### Mit wem wollen wir uns verbünden?

Diese Frage stellt sich sowohl in Beziehungen als auch auf gesellschaftlicher Ebene. Nach Pörksen gibt es die situative Notwendigkeit, die lebens-praktisch angemessene, individuelle und situative Passung. So plädiert er augenzwinkernd im Falle der Frage: Mit wem wollen wir uns verbünden? für den Situationismus – es kommt darauf an! Da es keine festen Wahrheiten gibt, und wir Menschen verdammt sind zur Freiheit und Verantwortung, lädt Pörksen ein, beim Zuhören, das ja eine Forschungsreise darstellen kann, eine bestimmte Haltung zu praktizieren: nicht einfach nur mit der Frage stimmt das? zu hören, sondern vielmehr mit den Fragen zuzuhören: In welcher Welt ergibt das, was der andere sagt, einen Sinn? Auf diese Weise entsteht eine Verbindung zum Gesprächspartner. Die Verbindung zu sich selbst wird gehalten durch die Frage: Stimmt das mit meiner Auffassung überein?

Bevor sein Vortrag unter stürmischem Beifall endet, wünscht Bernhard Pörksen uns allen ein möglichst helles Bewusstsein von Freiheit und Verantwortung.



Dieter Dicke und Bernhard Pörksen

#### TEILNEHMERSTIMME HEDDA RÜHLE

...So waren wir sehr erfreut, dass Bernhard Pörksen in seinem wunderbar sprachgewandten Vortrag eine kreative Lösung zum leidigen alten Thema "Realismus oder Konstruktivismus" anbot, den "Situationismus". Ja, dachte ich, genauso ist es! Für uns Therapeuten in der täglichen praktischen Arbeit entscheidet die Situation, auf welche Seite der beiden sich ergänzenden Pole – Realismus und Konstruktivismus – wir gerade in diesem Moment den Schwerpunkt legen.

Ich würde daher seine Wortschöpfung gern noch um ein Adjektiv ergänzen und von "pragmatischem Situationismus" sprechen. Schließlich wollen wir den Klienten gerecht werden und nicht einer philosophischen Weltan-schauung. Für mich erinnert das übrigens an das, was Bert Hellinger als "angewandte Philosophie" bezeichnet.

### **NACHLESE::**

### **DIE TAGUNG**

### QUANTENPHYSIK UND AUFSTELLUNGSARBEIT

Thomas Gehlert, seit 1993 Organisationsberater und Trainer, nahm sich 2013 acht Monate Zeit für Studien der Quantenphysik an der Universität in Auckland, NZ. Sein Ziel: Finden von Antworten zur Erklärung der Mechanismen und Phänomene, die im Rahmen von Systemaufstellungen auftreten.

Ihm gelingt es, einen tiefen Einblick in das Feld der Quantenphysik zu gewähren. Ausgangspunkt aller Überlegungen ist die Frage, wie Wechselwirkungen zustande kommen.

Thomas schildert seine persönlichen Erfahrungen, so dass es leicht(er) fällt, ihm durch dies 'schwierige Gelände' zu folgen. Er gibt uns einen Überblick über aktuelle Forschungsergebnisse und bisherige Veröffentlichungen und nennt z.B.

- dreierlei Wirksamkeit von Weinhold et al. zur Nachhaltigkeit von Aufstellungsarbeit und
- die Dissertation von Peter Schlötter zur Signifikanz der repräsentativen Wahrnehmung.

Wir alle kennen unterschiedliche Phänomene, die sich in Systemaufstellungen zeigen. Thomas nennt zusammengefasst: versteckte Dynamiken, Ereignisse aus der Vergangenheit, Körperreaktionen, die der Repräsentanz zuzuordnen sind; Generieren von Informationen, die zuvor nicht bekannt waren – weit über Beziehungskonstellationen hinaus, z.B. in abstrakten Zusammenhängen wie technischen, strategischen oder betriebswirtschaftlichen;

"spukhafte Fernwirkung" – Reaktionen von Personen aus dem Umfeld, die nicht bei der Aufstellung dabei waren. Von den bisherigen Erklärungsversuchen zeigte er auf, dass nach aktuellem Forschungsstand folgende Erklärungsmöglichkeiten offen sind: morphische Felder, Spiegelneuronen, Quantenfeld, Vakuumfeld, Null-Punkt-, Skalar- und Psi-Feld sowie die generalisierte Quantentheorie – auf die er im weiteren Verlauf eingeht und die Zusammenhänge zu Systemaufstellungen aufzeigt. Dabei verfolgen wir z.B. die Frage:

Lassen sich bei Menschen (Körper und Gehirn) quantenmechanische Wechselwirkungen definieren und diagnostizieren?

Wir folgen Thomas' Erläuterungen zu Empathie und Spiegelneuronen und erfahren, dass nicht nur Handlungen das gleiche Aktivitätsmuster beim Beobachter entstehen lassen, sondern dies auch bei Denkprozessen geschieht. Thomas zeigt uns verschiedene Forschungsbeispiele -- so ist die Telepathie wissenschaftlich nachgewiesen. Bei den Beispielen auch das Folgende von Haffelder et al. (1999): Wirksamkeit von Familienaufstellungen mit Hilfe des EEG-spektralanalytischen Messverfahrens. Für uns alle hochinteressant: Beim Stellvertreter ändert sich das Hirnstrombild, sobald er in die Repräsentanz geht. Geht er wieder heraus, zeigte sich wieder das eigene Bild. Auch Interventionen wurden sichtbar gemacht, z.B. bei Ritualen zeigte sich eine größere Ausgeglichenheit.

Ein weiterer gedanklicher Ausflug führt uns zur Entscheidungskraft – zur Intuition. Gigerenzer definiert: Intuition ist gefühltes Wissen; das rasch

# IN USLAR / VORTRÄGE







### **NACHLESE::**

### **DIE TAGUNG**







## IN USLAR / VORTRÄGE

im Bewusstsein auftaucht; dessen tiefere Gründe uns nicht bewusst sind und das stark genug ist, um danach zu handeln. Er führt weiter aus, dass das Gehirn die bestmögliche Vermutung produziert, gestützt auf Umweltinformationen.

Neben vielem anderen, das Thomas uns dazu erklärt hat, zeigt es uns z.B., dass auch Informationen, die wir durch unsere Spiegelneuronen 'aufnehmen', Einfluss nehmen. Unsere Resonanzfähigkeit über die Spiegelneuronen ermöglicht erst Empathie und Affekte - Interesse am Gegenüber ist Voraussetzung.

Dies hat hohe Bedeutung für uns als Therapeuten bzw. Berater. Eine weitere Frage, die wir unter Thomas Anleitung erforschen, ist: Lässt sich eine lückenlose Prozesskette von der Mikro- bis zur Makrowelt beschreiben, in der Informationen trans-portiert werden können?

Die Erkundung dieses Antwortenfeldes könnte nicht vielschichtiger sein. Heisenberg zeigte 1927 in seinem Doppelspaltexperiment, dass der Beobachter das beobachtete System (durch seine Erwartungshaltung?) beeinflusst. Damit gehört der Beobachter zum System. Schrödingers Katze erklärt den Begriff ,Superposition' (der noch eine wichtige Rolle spielen wird) auf anschauliche Weise: in dem Gedankenexperiment (1935) geht Schrödinger davon aus, dass die Katze – solange sie von der Wechselwirkung mit der Umgebung isoliert ist – lebendig und tot zugleich ist. Dies komme dadurch zustande, dass verschiedene Zustände eines Systems (tot/lebendig) sich überlagern und gleichzeitig präsent sind. Diese Präsenz aller möglichen Zustände wird ,Superposition' genannt, oder auch ,cat state'. Erst wenn die lebendig-tote Katze beobachtet wird, würde ein

Zustand durch die Beobachtung festgelegt.
Fragen, die mich schon vorher beschäftigt haben, bekommen eine neue Färbung durch die bisher von Thomas angebotenen Verknüpfungen: Welchen Einfluss nehme ich als Beobachter/Systemaufsteller in der Aufstellungsarbeit? Auf wen oder was lenke ich meine Aufmerk-amkeit – was beobachte ich? Mit welcher Haltung – und auch mit welcher Erwartungshaltung – bin ich als Systemaufsteller präsent: gelingt es mir, im Sinne des 'cat state' offen zu sein, so dass mein Kunde/Klient/Patient die größtmögliche Auswahl an Lösungen hat?

Thomas stellt andere Fragen:

Wie interpretiere ich die Ergebnisse? Wann entsteht das was sich zeigt: ist es schon vorher da oder erst durch Messung oder beides? Konzentriere ich mich auf Details oder das große Ganze? Es gibt dazu viele Antworten – je nach Denkschule, Glaubenssätzen, ... Und er leitet uns weiter zur Verschränkung.

Noch einmal Schrödinger (1935): Wenn zwei Systeme aufeinander treffen und physikalisch miteinander interagieren und nach einer Zeit wieder auseinander gehen, kann man nicht mehr von zwei getrennten Systemen sprechen. Die Zustände der beiden zunächst getrennten Systeme sind nach der Interaktion verschränkt (Entangled). Sie können nur noch als Ganzes verstanden werden.

Das Dumme daran: durch die Verschränkung ist die Wechselwirkung der Interaktion nicht mehr nachweisbar/messbar. Dies ist auch ein Problem im Feld des Quantencomputing.

### **NACHLESE::**

### **DIE TAGUNG**

Allerdings ergibt sich aus der Ausgangssituation eine optische Entsprechung zu einem Aufstellungsformat:

O/1

O/2

Das Eine

Freies
Element

Keines von
Beiden

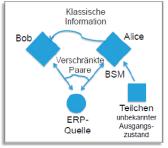
Das
Andere

Quantenregister

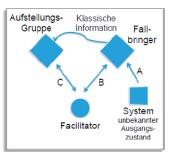
Tetralemma-Aufstellung

© Thomas Gehlert

Ein anderer Zusammenhang, die Nicht-Lokalität bezogen auf Telepathie und Teleportation, zeigt ein ebenfalls ähnliches Bild, links ein Experiment der Quanten-Teleportation, rechts eine bildliche Gegenüberstellung in der Aufstellung:



Klassische 3-Teilchen Quanten-Teleportation



Aufstellungssystem Diss. P. Schlötter

Thomas führt uns weiter bis zum Urknall. Eine denkbare Möglichkeit: Durch den Urknall ist alles verschränkt. Die Information (über alles) ist in allen Systemen vorhanden. Fokussieren wir also einen Aspekt, verstärken wir damit gewisse Verschränkungen. Was bedeutet dies für uns als Systemaufsteller im Hinblick auf das Startbild? Zeigt es was ist? Oder zeigt es, womit wir verschränkt sind? Für welche Überlagerungen sorge ich als Systemaufsteller? Ein

Gedanke von Thomas dazu: wenn (!) der Klient klar ist, braucht es kein Vorgespräch.

Eine weitere Frage schließt sich an: können wir mit der alten Streitfrage *Phänomenologischer Ansatz* nach Hellinger ODER Konstruktivistischer Ansatz nach Simon möglicherweise neu umgehen im Sinne der Superposition: phänomenologischer UND konstruktivistischer Ansatz – mit anderen Worten von Thomas: Information liegt abstrakt vor UND benötigt Bedeutungsgebung. Dies könnte ganz im Sinne von Pörksen sein!

#### TEILNEHMERSTIMME LORENZ VOGEL

"Zum zweiten Mal habe ich nun in Uslar teilgenommen und das Konferenzformat wird mir langsam vertrauter. Es hat etwas Wiedererkennendes an diesem gepflegten und schönen Ort zu tagen. Die Gemeinde der Aufsteller wird mir nach drei Jahren Mitglied-schaft etwas vertrauter und das Fremdeln der Begegnungen weniger.

In diesem Jahr hat mich (erneut) besonders das Thema "Quantenphysik und Aufstellungen" interessiert. Der Vortrag von Thomas Gehlert am zweiten Tag war sehr spannend und gut verständlich (ich glaube auch wenn man/frau weniger technisch orientiert ist, wie ich, der ich aus der Mathematik und der EDV komme). Mein Wunsch diesen Vortrag in einem Workshop praktisch zu vertiefen, fand reichlich Anklang und so konnten wir in einer Gruppe von mehr als 30 Personen eine Aufstellung wagen, die sich mit den Kernbegriffen der Quantenphysik in einer Aufstellung beschäftigte, als da waren:

(1) Die Aufstellungsarbeit, (2) die Quantenphysik,

## IN USLAR / VORTRÄGE

(3) die Verschränkung, (4) die Verstrickung (eher ein Begriff aus der therapeutischen Arbeit) und als späteres Element dazu kommend (5) die Superposition. Eine weitere ausgewählte Stellvertreterin für die Menschen (6) kam in der Aufstellung aus Zeitgründen nicht mehr zum Zuge, konnte aber am Ende noch aus der Außenposition heraus ihr Befinden formulieren. In der Dynamik der Aufstellung entwickelte sich eine sehr interessante, später stabile Annäherung von der Aufstellungsarbeit (1) und der Quantenphysik (2) auf der einen Seite, sowie eine spannungsreiche und intensiv, vorsichtige Annäherung von der Verschränkung (3) und der Superposition (5) auf der anderen Seite.

Die Verstrickung (4) habe ich als einen sich wandelnden Katalysator in der Aufstellung erfahren, der zuerst viel mit der Verschränkung (3) Kontakt suchte und später – als die Superposition (5) mit in die Aufstellung kam als sich langsam aus der Aufstellung herausziehenden Faktor wahrgenommen. Die Verstrickung (4) entpuppte sich damit womöglich als das, worum es in Aufstellungen in der Regel geht, dem therapeutischen Anliegen. Leider war dann nicht mehr sehr viel Zeit, um die Aufstellung abzuschließen und ausgiebig zu reflektieren, jedoch erschienen für mich zwei Dinge aus dieser Aufstellung bemerkenswert. Zum einen die letztlich ruhige und gute Nachbarschaft von Quantenphysik (1) und Aufstellungsarbeit (2). Hier ist für uns als Aufsteller vermutlich noch sehr viel Neues (und Altes im neuen Licht) zu entdecken. Und zum anderen die sehr spannende Annäherung zwischen der Superposition (5) und der Verschränkung (3). Hier kam eine Aussage von (5) in Richtung (3): "Ich bin ein Teil von der Verschränkung und die Verschränkung ist ein Teil von mir. Ich muss sehr achtsam sein, damit die Verschränkung (3) mit mir in Kontakt treten kann."

Die Repräsentantin für die noch im Außen befindlichen Menschen (6) bemerkte am Ende noch, dass es sie sehr stark in die Aufstellung hineingezogen hat und sie diesem sehr gerne nachgegangen wäre.

Im Lichte des Vortrages von Thomas Gehlert waren dies Momente, die mir in gewisser Hinsicht einen anderen, neuen Blick auf die (Ver-)Bindung von uns als Menschen (in der Verschränkung) mit dem "Umgebenden" offenbarte, in dem sich Leben erst in der Be-iehung manifestiert. Es wirft für mich sehr spannende Möglichkeiten und Experimente auf, sich diesem Bereich unseres (potentiellen / sich entfaltenden) Lebens zu nähern. Und dies mit Mitteln der Aufstellungsarbeit und den Erkenntnissen aus der Quantenphysik. Danke an alle Beteiligten für diese spannende Erfahrung.

Die 7. Uslar Konferenz hatte aber auch noch viele andere schöne Erlebnisse mit sich gebracht. So wurde der vielfache Wunsch nach Begegnungen, Austausch und Kommunikation für mich auf vielfältige Art und Weise (Pausengespräche, Begegnungen in Kleingruppen und Übungen, gemeinsame Essensgespräche und nicht zuletzt der 'Disko-Abend' am Montag) erfüllt. Am Dienstagnachmittag war ich reich an- und abgefüllt mit neuen Eindrücken, Erfahrungen und Begegnungen und habe mich wieder Richtung Süden nach München auf den Weg nach Hause gemacht.

Danke an alle Beteiligten, Vorbereiter, Helfer und hilfreichen Geister für die gelungenen 2 Tage."

Der lesenswerte Bericht der Uslartage von Angelika Leisering finder Ihr auf der Bundeswebsite unter

www.systemaufstellung.com/berichte/dgfs\_konferenz2016

### **NACHLESE::**

### **DIE TAGUNG**

### PORTFOLIO-AUFSTELLUNG – SPIRITUALITÄT IM BUSINESS

Ich möchte über den Workshop von Marion Lockert berichten. Marion hatte den Seminarraum schön hergerichtet und auf dem Boden lag ein Tuch, auf dem die x/y Achsen- Matrix aufgezeichnet war. Sie erklärte das Format. Die Portfolio-Aufstellung, entwickelt von Doris Schneider, nutzt eine x/y –Achsen Matrix zur Erkundung zweier thematischer Duale. Die Felder setzen die Begriffe in Beziehung. Ziel dieses Formates ist die

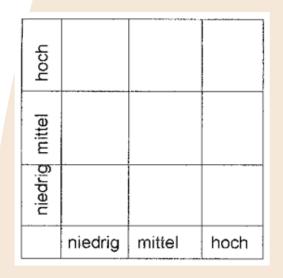
- Sinnliche Exploration dualer
   Begriffe und deren Gewichtung
- Erweiterung der eigenen Landkarte der Begriffe
- Abgleich von Selbsteinschätzung und Erfahren oder Erspüren eines (Ziel-) Bildes, z.B. von Führung.

Nach der Einführung führte Marion die erste Einzelarbeit mit einer Teilnehmerin (TN) durch. Die 2 dualen Begriffe bei dieser Erkundung lauteten *Spiritualität* und *Wirtschaftlichkeit*.

### Das Vorgehen

Die 2 Begriffskarten werden an die Seiten der x/y Achse gelegt. Marion beschreibt die einzelnen Felder anhand der Matrix:

- es gibt viel (hoch) Wirtschaftlichkeit / viel (hoch) Spiritualität
- es gibt aber auch niedrig Wirtschaftlichkeit/ niedrig Spiritualität
- oder mittel Wirtschaftlichkeit und hoch Spiritualität, also 9 Möglichkeiten der Kombination



### Dann gibt es 5 Arbeitsphasen:

- Von der Metaposition aus:
   Position bestimmen, Momentaufnahme
- 2. Exploration der 1. Position
- 3. Test "merkwürdige" Position (= eine Position, die man sonst nicht wählen würde)
- 4. Zielposition bestimmen, dann explorieren, evtl. ankern
- 5. Abschluss, Erfahrung insgesamt beschreiben lassen

### Fragen in den jeweiligen Arbeitsphasen:

- "Wo ist Dein Feld?"
- "Wie steht es sich da?"
- "Gibt es etwas körperlich Wahrnehmbares?"
- "Welches Feld würdest du nie wählen? Bist du neugierig, es auszuprobieren?" (
   Hier wartet evtl. ein "Schattenthema".)
- "Schaue Dich um, ob es ein Feld gibt, wo es Dich hinzieht?"

die TN probiert einzelne Positionen aus, und steht am Schluss auf "ihrem" Ziel-Feld.

### IN USLAR / WORKSHOPS



Marion Lockert

### Vorschläge von Begriffs- Paaren:

Ordnung – Effizienz Gering schätzen- Wertschätzen Führen - Folgen Dominanz - Ich Stärke Führungsdruck - Herzenswärme

Da uns die Zeit nicht reichte, baten wir Marion, den Workshop nach der Pause weiter fort zu führen, sodass alle TN eine Einzelarbeits- Sequenz ausprobieren konnten. Ich stellte für mich das Thema: Wohlstand und Getragen Sein auf, und war angenehm überrascht über die Wirkung: belebend-leicht. Vielen Dank an Marion!

Jeanette Striebich

### BERICHT ÜBER WORKSHOP "DIE DO\*-M-ETHODE" V ON HELGA MACK - HAMPRECHT

Die Arbeit von Helga fußt auf dem mithilfe der Familienbiografik betrachteten Genogramm. Im Anblick des mit Hölzern symbolisierten "Genografischen Rasters" spürt der Klient zunächst das Symptom in seiner Nähe und sucht von dort aus in einigen Schritten ("dynamisch") intuitiv den Angehörigen auf, zu dem "es" ihn zieht, um den Ausgangspunkt seines Anliegens zu "verorten" ("DO" be deutet "Dynamische Ortung").

Dort lässt sich die bisher unbewusste Bindung im Leiden lösen, während schließlich zum Ende des Prozesses hin vom eigenen Platz aus mit den Ahnen im Rücken die "sehende" Liebe als Ressource fürs eigene Leben wirksam bleiben darf. Die von KollegInnen eingebrachten Themen (z.B. Schilddrüsenunterfunktion oder Herzrhythmusstörungen ohne weiteren körperlichen Befund) wurden im Workshop mit StellvertreterInnen bearbeitet. Auch in der Einzelarbeit lässt sich die DO\*M-ethode bei vielen anderen Anliegen erfolgreich anwenden.

Ich erlebte besonders eindrucksvoll, wie einfühlsam es Helga gelungen ist, ausgehend von der "Grammatik des Systems", den Einzelnen auf seinem zugleich höchst individuellen Weg zu begleiten.

Dr. med. Thomas Heucke

### TIPP:: ISCA TREFFEN IN ZAGREB



Max Dauskardt, Vorsitzender der ISCA

#### **CONSTELLATING FUTURE**

#### Liebe Kolleginen und Kollegen,

vom 21. bis zum 25. Oktober findet in Zagreb, Kroatien ein internationales Aufsteller Treffen statt. Veranstalter ist die ISCA – International Systemic Constellations Association.

Unser Motto ist *Constellating Future*, was als *die Zukunft aufstellen* oder als *die Zukunft des Aufstellens* verstanden werden kann.

Das Treffen beginnt am 21., ein Tag mit Cecilio Fernandez Regojo. Sein Thema ist TRANSFORMING FUTURE INTO REALITY:Interview, Connection, Responsibility and the Empowerment of the Client.

Der 25. ist ein Tag mit **Anngwyn St. Just.** Ihr Thema ist **INDIVIDUAL**, **SOCIAL** and **GLOBAL TRAUMA**: **A Systemic Perspective**.

Der zentrale Teil des Treffens findet vom 22. bis zum 24. mittags statt.

Anngwyn und Cecilio werden uns im zentralen Teil in ihre Arbeitsweise mit einbeziehen und uns an ihrer reichhaltigen Erfahrung teilhaben lassen. Thomas Gehlert hat zugesagt, uns seine ergänzenden Erkenntnisse zum Thema Aufstellungen im Licht der Wissenschaft mitzuteilen, eine spannende Weiterentwicklung seines Vortrags in Uslar.

Die drei Tage des Hauptteils bieten uns insgesamt zehn Segmente von je 90 Minuten Dauer, in denen auch die Teilnehmer/innen ihre Arbeit vorstellen können, oder in denen von den Teilnehmern eingebrachte Themen aufgestellt werden können. Hier erhoffen wir uns international bunte Vielfalt und möchten außerdem den Austausch zwischen den Teilnehmern ermöglichen und fördern. Geplant ist schließlich ein kollektives Brainstorming zum Thema **Zukunft und Aufstellungsarbeit**.

Der Ort des ISCA Treffens, das Hotel Dubrovnik im Herzen von Zagreb, bietet ausreichend Platz und kroatische Gastfreundschaft für regen Austausch und Begegnungen der Teilnehmer. Hier werden uns auch Zimmer mit Frühstück für einen Sonderpreis angeboten.

Der Frühbucherpreis für Mitglieder beträgt nur 300 Euro für die gesamten 5 Tage des Treffens. Eine Buchung der einzelnen Teile ist auch möglich. Weitere Informationen hierzu findet Ihr auf unserer Website: http://www.isca-network.org/constellating-future

Viele von Euch habe ich im März in Uslar getroffen und lade hiermit ein, uns wieder zu sehen oder neu kennen zu lernen. Wenn Euch Ideen, Vorschläge oder Fragen zur Gestaltung des Treffens kommen, lasst sie mich bitte wissen. Mit kollegialen wie herzlichen Grüßen,

Max Dauskardt, Vorsitzender ISCA e.V. max.dauskardt@yahoo.com

# International Systemic Constellations Association is inviting Systemic Constellation Practitioners from around the world to







ISCA Gathering in Zagreb, Croatia 21<sup>st</sup> – 25<sup>th</sup> October 2016

- To celebrate constellation work through meeting, networking and exchanging
- To present innovative ways of working and thinking about constellations
- To explore the convergence of Science and Constellations
- To look into future directions of the work and the role of ISCA
- To be co-creators and enablers of that future

The Gathering is a community meeting with the emphasis on mutual learning, exchange, reflection and development. Everyone engaged in Systemic Constellation work is welcome.

CORE MEETING: Saturday 22<sup>nd</sup> 9.30 to Monday 24<sup>th</sup> 13.00

Facilitation/presentation by experienced practitioners and workshop offerings by participants. Exploration of the constellation method through interactive process in the spirit of community togetherness.

PRE- AND POST-GATHERING DAYS: Friday 21st & Tuesday 25th

One day workshops with **Cecilio Fernandez Regojo** on the 21<sup>st</sup> and with **Anngwyn St.Just** on the 25<sup>th</sup>, related to the theme of the gathering.

ISCA members are invited to register at a reduced fee.

Let's come together to be a part of the collective energy of this work and feel our way into the emerging

### CONSTELLATING FUTURE

### **FACHTHEMA::**

### **UNTERNEHMER-**



Dr.rer.oec. Thomas Siefer

## **UNTERNEHMERKINDER** – Das Land, wo Klone zu Originalen mutieren.

Unternehmerkinder fokussieren die Berufsfrage auf die Nachfolge – unabhängig davon, ob sie diese (später) jemals annehmen. Statt sich zu fragen, was sie selbst im (und vom) Leben wollen.

Wie wäre es, wenn Unternehmerkinder wirklich ihre Entscheidungen selbst treffen? Für sich. Ihren Beruf. Ihre Zukunft. Ihr Leben. Wenn sie anfangen, wirklich darüber nachzudenken, wer sie sind – und wer sie selbst sein wollen? Wenn der Nachwuchs aus Familienunternehmen wirklich seine eigene Wahl trifft, um nicht länger Objekt der Talentsuche für die Nachfolge zu bleiben? Statt in Erwartungsstrukturen als Klon gefangen, selber zum Original mutierten?

Kindern aus Unternehmensfamilien scheint der Wohlstand geradezu in die Wiege gelegt – und

auch der zukünftige Chefsessel scheint von Geburt an nur auf sie zu warten... Jenseits dieser vermeintlichen Gewiss- und Sicherheiten stehen sie schon von Kindesbeinen an unter hohem Beobachtungs- und Erwartungsdruck. Auf der Suche nach "zukunftsstabilisierenden" Leitplanken ihrer Sprösslinge mutieren ihre Eltern geradezu zu "Talentscouts". Sie scheinen den "Masterplan" für die Entwicklung der Kindern und Jugendlichen in der Hand zu halten.

Wie wäre es, wenn sie für die bevorstehenden Weichenstellungen zunächst erst einmal sondieren dürften: wie sie (sich) wirklich fühlen in ihrer Familie, in Bezug auf deren Ansprüche, ihre Haltungen? Das Echte und auch das Unechte (Leben) nachfühlen und benennen dürften. Zum Ausdruck bringen könnten, was sie in Bezug auf die Firma wirklich fühlen: wie sie diese anschauen, wie sie sich in deren "Aura" von dem Umfeld von Familie und Firma angeschaut fühlen. Und zeigen, was sie bisher darüber wissen, jetzt einmal fragen, wo nie etwas infrage gestellt wurde oder bisher nie gestellt werden durfte. Wenn sie dann wüssten, was sie jetzt noch nicht wissen – aber jetzt wissen wollen! Denn sie wissen eines gewiss: Diese Familie und diese Firma werden sie nie wirklich los!

Die Frage ist, wie hoch die Freiheitsgrade der Unternehmerkinder wirklich sind? Inwiefern bleibt ihnen – angesichts der ausgeprägten Selbständigkeits- und Verantwortlichkeits-Erziehung in ihren Familien – wirklich Raum für die Entwicklung hin zu Originalen und (Führungs-) Persönlichkeiten? Oder sollen die "Freiräume" – Unternehmerfamilien investieren inzwischen überdurchschnittlich

### KINDER



viel in die Ausbildung ihres Nachwuchses - nur den Anschein von Wahlfreiheit erwecken, um damit aktuelle gesellschaftliche Normen wie "Autonomie" und "Selbstverwirklichung" zu bedienen?

Was wäre, wenn Unternehmerkinder sich selber in der Welt verorten, ihre Annahmen über die Wirklichkeit(en) ihrer Welt und ihrer eigenen Wurzeln reflektieren? Wenn sie überprüfen, ob das stimmt, was sie immer gehört, gesagt bekommen oder wahrzunehmen geglaubt haben: Über das Lebenswerk, die Verantwortung, die damit verbundene Verpflichtung,...? Ihnen zuzumuten, die eigenen Fragen zu wählen, auch wenn es keine einfachen Antworten gibt – und die Verantwortung für ihre Antwort und Fragen zu übernehmen. Und für ihren Weg. Denn sie erfahren: jede Entscheidung kostet zwar einen Preis – jede Nichtentscheidung jedoch ihre Kraft.

Wo haben ihre wirklichen Bedürfnisse Platz im Dschungel familiärer Erwartungen? Was drückt sich in Leistungsverweigerung, Unentschlossenheit und sozialen Auffälligkeiten aus? Welche Fragen ihrer Familie werden an sie delegiert? Wer schafft für wen Freiräume – die eher Auffälligen oder die eher Angepassten? Welche Fragen dürfen nicht gestellt und welche Wege keinesfalls erkundet werden?

Was wäre wenn Unternehmerkinder sehen, es kommt wirklich auf sie selbst an! Dass sie eine Wahl haben und es von ihnen abhängt, welchen Weg sie einschlagen.

Was könnte schlimmstenfalls passieren?

Sie wären etwas Selbst-bewusster. Sie wüssten, was sie wirklich wollen. Und wenn dann ihr Weg nicht in die "Fußstapfen" führt – ersparte das allen einiges an K(r)ampf. So gesehen auch eine gute Lösung! Der Nachwuchs will ja dann sich seine Wahl beweisen...

Im anderen Fall wissen sie, was sie noch brauchen, um sich "dafür" zu entscheiden. Und werden das auch zum Ausdruck bringen! - Weil es für sie von jetzt an um die eigene Zukunft geht...

Jedenfalls werden so aus Kindern Originale. Aus manchen vielleicht originelle Unternehmer.

**Dr. Thomas Siefer** th.siefer@siefer.ag

### **FACHTHEMA::**

### **ORGANISATIONS-**

### ORGANISATIONS-STRUKTURAUFSTELLUNGEN

Der Organisationsentwickler Heiko Veit beschreibt das Aufstellungsformat der OSA.

### Ausgangssituation

Ich begleite den IT-Bereich eines international agierenden Unternehmens.

### Es gibt drei Abteilungen:

Demand Services (40 MA),
Application Services (55 MA)
Infrastructure Services (80 MA)

Verstärkt werden die Mitarbeiter durch ca. 80 externe Spezialisten. Es werden jährlich ca. 70.000 Service- und Fehleranfragen, sowie ca. 400 Projektanfragen von 20 internen Kunden bearbeitet.

### Rahmen der Aufstellungen

Die wesentliche Frage in der Aufstellung lautet "Wie stehen wir heute zu unseren internen Kunden?".

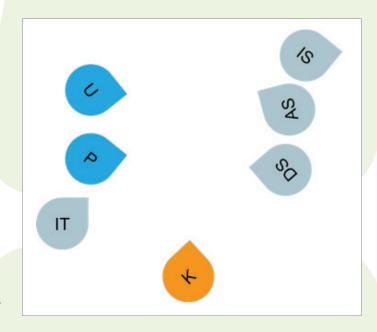
Anwesend sind IT-Leiter, Abteilungsleiter, Repräsentanten aus meinem Stellvertreterpool, ein Protokollant und ich.

Die OSA ist im Kern ein Organigramm, ergänzt um Kunden bzw. Ziele. Für die Aufstellung wurden folgende Elemente gewählt:

- Zwei interne Kunden (produzierende (P) und unterstützende (U) Organisationseinheiten, wie z.B. Buchhaltung, Controlling, ...)
- Drei Abteilungen (DS, AS, IS) und IT-Leiter
- Repräsentant für alle Kunden des Unternehmens als Indikator (K)

#### **Das Erste Bild**

Aufstellungsreihenfolge: K, P, U, IT, DS, AS, IS
IP und U schauen nicht zum Kunden, DS schaut zu P,
AS schaut eher neben U, IS schaut weg, IT – Leiter
ist nah am Kunden.



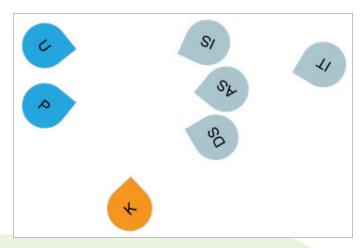
Aus Abfrage und Gespräch mit den Führungskräften ergibt sich: IS ist stark an IT-Technologie interessiert und hat keinen Kontakt zum Kunden. AS kann den Kunden sehen, gibt ihm aber wenig Bedeutung. DS fokussiert auf die produzierende Einheit, die unterstützenden Bereiche werden wenig gesehen. Alle Abteilungen wünschen sich mehr Nähe zum IT-Leiter. Der IT-Leiter steht bei P und sucht dort Nähe, mit den Abteilungen fühlt er sich wenig verbunden, es gibt eine stark fordernde Erwartungshaltung an die drei Abteilungen.P fühlt sich von IS nicht beachtet, Blick von DS tut gut, aber reicht nicht. Der IT-Leiter im Rücken wirkt irritierend. U wird unterstützend wahrgenommen. U bemängelt auch, IS nicht zu sehen, ansonsten ok. K als Indikator fühlt sich relativ wohl.

Auf Basis dieses Bildes bot ich an, ein möglicherweise besseres Bild zu testen.

### STRUKTURAUFSTELLUNGEN (OSA)

### Das zweite Bild, nach Umstellungen

DS, AS, IS sind vor allem auf die produzierenden Einheiten ausgerichtet. Die Abteilungen können sich gegenseitig sehen. Der IT-Leiter steht im Rücken der Abteilungen.



DS geht es viel besser, AS geht es viel besser. Für IS ist das eine völlig neue Perspektive, wird als besser, aber sehr ungewohnt erlebt. Der IT-Leiter fühlt sich mit den Abteilungen erstmalig verbunden, hat einen guten Kontakt. P findet es so viel besser, U findet es so etwas besser, für K wird es auch besser.

### Konkrete Folgemaßnahmen

- Eintägige Workshops mit Führungskräften und Mitarbeitern in IS, um den Kunden und dessen Belange stärker in den Blick zu nehmen
- Ein 0,5 tägiger Workshop mit den Führungskräften in AS zum Thema Kunden und dessen erwartete Ergebnisse und eine daraus abgeleitete Arbeit in den Gruppenrunden
- Coaching für den IT-Leiter, um diese Positionsveränderung auch wirklich zu vollziehen mit der Option, eine Teamentwicklungsmaßnahme auf der Führungsebene (IT-Leiter und Abteilungsleiter) durchzuführen

#### Metakommentare

Hier noch ein paar Gedanken als Metakommentare und zum Verständnis des Formats.

Ein Organisationssystem benötigt Ausrichtung. Dabei handelt es sich um etwas Sinnstiftendes. In diesem Fall die internen Kunden.

Zur Fokussierung und Reihenfolge der Kunden: Die Produktion trägt mehr zum Überleben der Gesamtorganisation bei, ist daher wichtiger als z.B. die Buchhaltung.

Die IT-Abteilungen arbeiten als Team, daher sollten sie auch sich gegenseitig sehen können. Da durch die Umstellung schon Verbesserung bewirkt wurde, habe ich die Reihenfolge der Abteilungen nicht weiter getestet, ebenso habe ich keine bessere Position für den IT-Leiter gesucht. Es gibt schon so genug Aufgaben für die nächsten Schritte.

Der Endkunde als Indikator ist kein Standardelement der OSA. Als Qualitätssicherungselement war das für mich sinnvoll, da mein Auftrag nur Teilbereich der Gesamtorganisation umfasst.

Die Folgemaßnahmen sollen die Ergebnisse der Aufstellung in die gesamte Organisation überführen. Auch wenn die Führungskräfte schon neue innere Bilder mitgenommen haben, die wirken werden, wäre das alleinige Verlassen darauf in meinem Weltbild etwas zu kurz gesprungen.

#### Heiko Veit

hvt@lyscon.de

### **FACHTHEMA::**

### **SCHMERZ**

### SYSTEMAUFSTELLUNGEN ZUR BEHAND-LUNG CHRONISCHER SCHMERZEN

Im Rahmen von 2 Aufstellungs -Wochenenden stellten chronische Schmerzpatienten ihre Gegenwartsoder Ursprungsfamilie auf.

Abgeleitet einer therapeutischen Vorerfahrung, dass in Familien mit einem nicht integrierten Anteil der Familiengeschichte, schwere Schuld, Mord, Totschlag, Abtreibung, entwürdigende Trennungen u.ä., dieser manchmal nur um den Preis einer im Sinne die kränkend schmerzliche Realität verleugnenden Flucht in die Psychose versucht wird zu bewältigen, stellte sich die Frage:

Gibt es eine ähnliche Korrelation zwischen den körperlich empfundenen Schmerzen chronischer Schmerzpatienten und schweren schmerzlichen und traumatisierenden Erlebnissen in der Vergangenheit, werden diese im Sinne des Konversionsmodells leib-seelischen Zusammenspiels als seelisch-problematische Inhalte verdrängt, auf den Körper verschoben und mit Hilfe des körperlichen Symptoms gleichsam körpersprachig zum Ausdruck gebracht, und lassen sich diese durch die Methode der Aufstellung offen-sichtlich machen, wahrnehmen und zu einer "guten Lösung" integrieren, und führt es zu einer Abnahme der organisch empfundenen Schmerzsymptomatik?

Von 120 Patienten einer Schmerzambulanz mit einem aufklärenden Text für die Teilnahme an einem AufstellungsWE eingeladen, zeigten 32 Pat. spontanes Interesse, von denen 10 aufstellten.

Erinnern wir uns an die Psychodynamik chronischer Schmerzerkrankungen im Sinne der Somatoformen Störungen (ICD 10: F45), lässt sich u.a. folgendes Charakteristikum beschreiben: Auch wenn Beginn und Fortdauer der Symptome eine enge Beziehung zu unangenehmen Lebensereignissen, Schwierigkeiten oder Konflikten aufweisen, widersetzt sich der Pat. gewöhnlich den Versuchen, die Möglichkeit einer psychischen Ursache zu diskutieren.

#### Warum?

Im expressiven Moment der Klage (dargebotener Organschmerz) ist ein primärer Krankheitsgewinn, also die partielle Befriedigung eines lange verdrängten Bedürfnisses möglich: Der Pat. kann sich an seine Objekte (z.B. Arzt) wenden mit der Bitte, er möge als omnipotentes Objekt einen alten Schmerz von ihm nehmen und wieder gut machen, was seit jeher ungut war. Zugleich kann der Pat. seine Anklage an das Objekt richten, das ihn verlassen, verraten und ihn enttäuscht hat.

Körpersymptom und Symptomklage zusammen ermöglichen den "erlaubten" und ungefährlichen Ausdruck dieser beiden unbewußten Bedürfnisse aus früheren enttäuschenden Beziehungserfahrungen. Die Situation wird dadurch kompliziert, dass die Verarbeitungsform solcher enttäuschend frühen Beziehungserfahrungen im Sinne des depressiven Grundkonfliktes und Schablone oder Muster jeder weiteren Beziehungserfahrung in der Regel dazu geführt hat, dass der Pat. gerade nicht bitten, klagen oder anzuklagen vermag.

Er hat gelernt, klaglos relativ schwere Belastungen zu tragen, sich zusammenzureißen, in den Dienst und Verfügung anderer zu stellen, wie es sich in al-

### **AUFSTELLUNGEN**

truistischen und narzißtischen Bewältigungsformen besonders stark zeigt.

Mit dem Ausbruch der körperlichen Schmerzsymptomatik wird der Pat. auf bisher ungeahnte Weise emotionalisiert. Bezogen auf die Symptomatik werden nun regressive Bedürfnisse vermischt mit aggressiven kämpferischen Seiten sichtbar. Es geht um die Hoffnung und den Anspruch, daß sich jemand um ihn kümmern, die Beschwerden und den kranken Körper ernst nehmen und die Schmerzen von ihm nehmen soll, um die Enttäuschung an den hilflosen und verständnislosen Ärzten.

Mit der organischen Symptomklage vermag der Pat. dann über die Lieblosigkeit der Objektwelt, ungerechte Behandlung, Verlassenwerden, Kränkung, also schmerzliche Erfahrung zu sprechen und sie im emotionalen Erleben durch Angst, Wut und Trauer auszudrücken, ohne sich des Bezugs dieser Empfindung zu seiner Persönlichkeit bewußt zu sein, dieser sogar vehement negiert wird.

Wenn ein wohlmeinender Arzt/Therapeut die Vermutung äußert, die körperlichen Schmerzen hätten ihren Ursprung in seelischen Schmerzen, dann droht er dem Pat. damit etwas Wichtiges wegzunehmen. Wenn der Schmerz nicht körperlich, sondern "nur" Ausdruck seelischer Belastung wäre, dürfte der Pat. nicht klagen, da der seelische Schmerz in seiner Lebenserfahrung im Gegensatz zum körperlichen Schmerz keine kommunikative Realität hat(hatte), gilt er nicht als Mitteilung, die eine Person erreichen könnte. Der Pat. muß also an der körperlichen Genese seiner Leiden festhalten, um Hoffnungen und Enttäuschungen, die aus den Quellen früher Beziehungserfahrungen stammen, artikulieren zu können.

In der körperlichen Schmerzäußerung beschränkt sich der Pat. nicht allein auf die Klage und Anklage, er macht auch das unbewußte Beziehungsangebot: "Sei du mein Idealobjekt".

Wenn ein Therapeut dieses Angebot unbewußt annimmt, fühlt er sich zunächst verantwortlich und zuversichtlich, er nimmt die Sache in die Hand, ergreift Maßnahmen, tröstet und ermutigt. Meist bleiben seine Bemühungen ohne Effekt, was dazu führt, dass er noch aktiver wird, vielleicht einschneidende (operative) Maßnahmen vorschlägt, stärkere Medikamente verordnet, ehe er am Ende polypragmatischer Maßnahmen aufgibt und sich zurückzieht.

Damit hat er die Wendung vom Idealobjekt zum enttäuschenden Objekt vollzogen, und der Ablauf kann für den Pat. von neuem beginnen, er macht sich wieder autonom, nimmt die Behandlung selber in die Hand, strahlt so etwas wie masochistischen Triumph aus, was die Gegenübertragung des Therapeuten belastet, der sich selber als hilflos und gescheitert erlebt.

#### Ausweg?

Neben den für diese Symptomatik spezifischen psychotherapeutischen Methoden konnte das Aufstellen die biographischen Bedingungen dieser Situation (verdrängter Seelen-Schmerz) offen sichtlich und bewusst machen, und in "gute Lösung" transformieren.

#### Dr. Dietmar Höhne

www.dietmar-hoehne.de

WIR::

### SIND ALLE



DR. FRIEDRICH INGWERSEN

Jhrg. 1949

Facharzt für Psychotherapie, Psychosomatik und Psychiatrie Chefarzt der Privatklinik Bad Zwischenahn Leitung des NISL (Norddeutsches Institut für Systemische Lösungen, Lehrinstitut für Weiterbildung in Systemaufstellungen) 1996 – 2004 Chefarzt der Klinik Rastede Lehrtherapeut der DGfS / Systemische Psychotherapie (IGST) Energetische Psychotherapie Lehrtherapeut für Bonding-Psychotherapie.

NORDDEUTSCHES INSTITUT FÜR SYSTEMISCHE LÖSUNGEN http://www.nisl.de
PRIVATKLINIK BAD ZWISCHENAHN
http://www.privatklinik-zwischenahn.de

### VERÖFFENTLICHUNGEN

- Über den Umgang mit Spiritualität in der Psychotherapie. 2015
- Systemaufstellungen im klinischen Setting, 2010
- Ein schweres Symptom wie eine Klippe umschiffen. 2009
- Triangulationsphänomene im Kontext von Psychosomatischen Kliniken, 2006
- Psychotherapie in der Lebensschule am Beispiel von 12 Schrittekliniken, 2006

Seit 38 Jahren arbeite ich in Psychosomatischen Klinken, seit 25 Jahren integrieren und entwickeln meine Frau Dagmar und ich Systemaufstellungen im klinischen Kontext. Seit 20 Jahren bieten wir Weiterbildungen hierfür an, für die die Niedersächsische Landesärztekammer sogenannte Weiterbildungspunkte für Ärzte und Psychologische Psychotherapeuten erteilt.

Die Systemische Aufstellungsarbeit ist für uns selbst genauso wie für unsere Klinikpatientinnen und Klinikpatienten und unsere ambulanten Klientinnen und Klienten von unschätzbarem Wert.

Wir arbeiten an der Entwicklung dieser Methode im Sinne von Verfeinerung und Erweiterung und kombinieren sie mit systemisch konstuktivistischen und körperorientierten traumaspezifischen Verfahren.

Neben der ehrfürchtigen Schau auf die Schicksale unserer Patientinnen und Patienten, Klientinnen und Klienten erfüllt uns dieses kostbare Instrument Aufstellungsarbeit mit anhaltender Neugier, Freude und Erfüllung.

### **EINZIGARTIG**



Schon in meinem ersten Beruf als Erzieherin beschäftigte mich die Frage, wie ich schwierige Kinder und deren Familien unterstützen kann, später als Sozialpädagogin suchte ich weiter nach Lösungen. 1998 lernte ich die Aufstellungen kennen und fand echte und tiefgehende Antworten auf meine Fragen.

Seitdem ließ mich die Aufstellungsarbeit nicht mehr los. Ich konnte viele Seminare u.a. bei Bert Hellinger erleben und als besonderes Geschenk bei meinem Mann. 2003 begann ich erste Aufstellungen zu leiten.

Besonders berührt mich die schicksalhafte Verbundenheit zu Ahnen und Ereignissen aus dem Familiensystem. Es bewegt mich, wie familiäre Traumata angeschaut, aber auch ein Stück weit gefühlt werden möchten, damit sich etwas lösen darf.

### BETTINA AUSTERMANN

Mutter zweier wunderbarer Mädchen, 6 und 8 Jahre alt Mitglied der Regionalgruppe Berlin Anerkannte Lehrtherapeutin DGfS Dipl. Sozialpädagogin Heilpraktikerin für Psychotherapie Aqua-Release® Healing - Therapeutin

**IFOSYS INSTITUT (BERLIN)** www.ifosys.de

### VERÖFFENTLICHUNGEN MIT ALFRED R. AUSTERMANN:

- Berlin 2006
- "Ich habe meinen Zwilling verloren Alleingeborene erzählen

Ein zentraler Schwerpunkt, der sich in unserer Aufstellungsarbeit immer wieder zeigt, sind Täter und Opfer. Vor allem Schuld am Tod eines oder mehrer Menschen tragen zu müssen, ist sehr schwer. Trauma, Aggression und Abspaltung zieht sich oft über mehrere Generationen. Wenn es möglich wird, dass Täter und Opfer gesehen werden dürfen und in Frieden kommen, ist dies ein besonders Geschenk, bei dem viel Heilung für die Klienten geschehen kann.

Der Verlust eines Zwillings während der Schwangerschaft ist oft ein lebensprägendes Thema für Menschen, die dies erfahren haben. Gemeinsam mit Alfred Ramoda Austermann arbeite ich hier schwerpunktmäßig mit pränataler Traumatherapie. Der Schock über den Tod des Zwillings braucht weit mehr als Aufstellungen ermöglichen.

# INTERN:: DGFS-GESCHÄFTSSTELLE + STRATEGIEWORKSHOP

### DIE GESCHÄFTSSTELLE WIRD IM JUNI NICHT ERREICHBAR SEIN

Nun ist es soweit, die Geschäftsstelle wird im Juni physisch umziehen. Computer, Drucker Aktenordner, die Zeitung und viele Kleinigkeiten werden am 06. Juni von München nach Krefeld gefahren. Dies bedeutet, dass die Geschäftsstelle im Juni nicht erreichbar sein wird.

Wir brauchen den Juni um zu ordnen und uns einzufinden, auf Du und Du mit dem Computer und den entsprechenden Programmen zu kommen. Vera Franke Roth wird uns hier soweit wie möglich einarbeiten.

Wir, das sind die neue Mitarbeiterin in der Geschäftsstelle, Tanja Liegmann und ich Volker Fleing. Tanja Liegmann wird uns schon im Juni für die Umbruchzeit zur Verfügung stehen und ab 01.07. als festangestellte Mitarbeiterin des Vereins für alle Fragen der Verwaltung die Ansprechpartnerin sein. Tanja Liegmann wird in der nächsten Ausgabe des Stellland ausführlich vorgestellt.

### STRATEGIEWORKSHOP "ZUKUNFT"

Im April haben wir mit dem erweiterten Leitungsgremium der DGfS einen Strategieworkshop initiiert, wie Dieter Dicke schon erwähnte. Claude Rosselet hat die 25 versammelten FunktionsträgerInnen durch verschiedene methodische (World Café, Open Space, etc.) und inhaltliche Fragestellungen zu kreativer und sehr kommunikativer Lösungssuche angeleitet.

Fragen zur Zukunft der DGfS standen auf der Tagesordnung. Alle Beteiligten waren intensiv im Geschehen eingebunden und so konnten vielfältige Anregungen entwickelt werden. Im November wird es hierzu einen Fortsetzungsworkshop geben. In der zwischenzeitlichen Sammlungsphase sollen aus Ideen konkrete Projekte werden. Von den Ergebnissen werden wir hier natürlich ausführlich berichten.

Wir wollen viele Menschen, die aktiv in unserer DGfS tätig sind, an diesem Prozess beteiligen. Auf dem soliden Fundament des Vereins können wir dabei getrost aufbauen. Ziel ist es, als Verein eine möglichst optimale Unterstützung für die Mitglieder zu sein und unseren Platz im Kanon der therapeutischen und beraterischen Fachgesellschaften zu festigen.

Wir danken Claude Rosselet an dieser Stelle nochmals für die gelungene Leitung, die auch zu der sehr offenen und kreativen Stimmung beigetragen hat.



DGfS gGmbH / Volker Fleing Fon +49.(0)2151.313 965 volker@fleing.com



### FEDERAL REPUBLIC OF STELLLAND



### ÜBERALL::

### **INFOS AUS DEN**

### HAMBURG/SCHLESWIG-HOLSTEIN

### **TERMINE**



Wolf Maurer, Regionalsprecher

#### 3. REGIONALKONGRESS

Der große Regionalkongress, den wir gemeinsam mit der Regionalgruppe Nord nun schon zum dritten Mal veranstalten, ist ein ganz besonderer Höhepunkt unserer Arbeit in der Region.

In zehn Workshops, einem Vortrag, moderierten Themengruppen und einer begleitenden Kunstausstellung präsentieren wir diesmal über 1½ Tage die gesamte Bandbreite aufstellerischen Wirkens.

Das Programm ist entlang der drei Säulen Business, Gesundheit und Spiritualität aufgebaut und bietet Inspiration, Reflexion, Neues und Raum für gegenseitigen Austausch.

Der Kongress findet statt im stilvollen Ambiente des Hotels Mazza, das uns in der Mittagspause mit einem köstlichen syrisch-orientalischen Menü verwöhnt.

Weitere Informationen und Anmeldung auf: www.DGfS-im-Norden.de

#### 3. REGIONALKONGRESS IM MAI 2016

Eine Zusammenarbeit der Regionalgruppen Nord und Hamburg/Schleswig-Holstein Freitag + Samstag, 27. + 28. Mai 2016

Mit dem Strom oder gegen den Strom? – Orientierungen in Zeiten der Veränderung

www.DGfS-im-Norden.de

#### **REGIONALGRUPPEN TREFFEN**

Freitag, 10. Juni 2016, Beginn 15 Uhr Factory Hasselbrook, Hasselbrookstraße 172, 22089 Hamburg

Mitgliederversammlung mit Sommerfest, Neuwahl der Regionalsprecher Berichte aus den Verbandsgremien

#### **REGIONALGRUPPEN TREFFEN**

Donnerstag, 24. November 2016, Beginn 10 Uhr Eintreffen ab 9:00 zum gemeinsamen Frühstück Integrale Yoga-Schule

Rentzelstr. 10 a (Innenhof hinten rechts), 20146 Hamburg

**Neuro-Imaginatives Gestalten (NIG®)** 

präsentiert durch mehrere Mitglieder aus unserem Kreis.

#### Ansprechpartner

Wolf Maurer (Regionalsprecher) Telefon +49.(0)40.35707555 w.maurer@wirkungsreich.com

Alle Veranstaltungen gelten als kontinuierliche Weiterbildung für anerkannte Systemaufsteller (DGfS) und Lehrtherapeuten/ Lehrtrainer (DGfS)

### REGIONALGRUPPEN

### NORD



Heiko Hinrichs, Regionalsprecher

Neben dem großen Regionalkongress, den wir im Mai gemeinsam mit der Regionalgruppe Hamburg/Schleswig Holstein veranstalten, bieten wir in diesem Jahr noch zwei Regionalgruppentreffen.

Hier bietet sich allen Interessierten Raum für Informationen aus der DGfS, Darstellung von Entdeckungen und Erfahrungen aus eigener Arbeit in Form eines Workshops, Wissens- und Erkenntnisaustausch aus der Praxis, Bearbeiten von eigenen Anliegen, sowie Raum zum Erproben neuer Aufstellungsformate. Wir laden ab 9.30 Uhr zum Frühstücksbuffet ein, beginnen dann arbeitsmäßig um 10.00 Uhr und beenden den Tag um 17.00 Uhr.

An dieser Stelle möchten wir herzlich dazu einladen, eigene Erfahrungen und Entdeckungen in Form eines Beitrags an den Regionaltagen (Vortrag, Demo, Kurzworkshop) einzubringen!

### **TERMINE**

#### 3. REGIONALKONGRESS IM MAI 2016

Eine Zusammenarbeit der Regionalgruppen Nord und Hamburg/Schleswig-Holstein

Freitag + Samstag, 27. + 28. Mai 2016

Mit dem Strom oder gegen den Strom? -Orientierungen in Zeiten der Veränderung

### 2 X REGIONALGRUPPEN TREFFEN

Mittwoch 15. Juni 2016, 9:30 Frühstück, 10-17 Uhr

Buntentorsteinweg 21 / Meyerstr. 4, 28201 Bremen

Mittwoch 19. Oktober 2016, 9:30 Frühstück, 10-17 Uhr Marion Lockert Institut Richard-Wagner-Str. 11, 30177 Hannover

#### Ansprechpartner

Heiko Hinrichs (Regionalsprecher) Telefon +49.(0)421.43.41.711 heiko.hinrichs@dgfs-nord.de

Die Veranstaltungen gelten als kontinuierliche Weiterbildung für anerkannte Systemaufsteller (DGfS) und Lehrtherapeuten/ Lehrtrainer (DGfS)

### ÜBERALL::

### **INFOS AUS DEN**

### **MITTELDEUTSCHLAND**



Christine Ziepert

### NEUES LEITUNGSTEAM FÜR MITTELDEUTSCHLAND

Im Februar sind Christine Ziepert (Jena) und Thomas Geßner (Berlin/Weimar) zu Sprecherin und Co-Sprecher gewählt worden. Wir danken für das Vertrauen.

Bisher setzt sich unsere Regionalgruppe aus ca. 20 Teilnehmenden zusammen. Die meisten von ihnen sind in der Aufstellungsarbeit ausgebildet. Manche kommen aus angrenzenden therapeutischen Feldern.

Neben den Thüringern, Sachsen und Sachsen-Anhaltern haben wir auch Mitglieder aus Berlin und Brandenburg. Natürlich umfasst die professionelle Aufstellerszene in diesen Ländern viel mehr Leute als uns, deshalb: herzliche Einladung an alle, die mit Blick auf die Aufstellungsarbeit Interesse an fachlichem Austausch, Qualitätssicherung, Reflexion und gemeinsamem Lernen haben.

### **TERMINE**

#### **REGIONALGRUPPEN TREFFEN 2016**

Jeweils im Haus Sobexa, Carl- Zeiß- Platz 3, D-07743 Jena

Freitag, 10. Juni, 14:00 – 18:00 Uhr Freitag, 02. September, 14:00 – 18:00 Uhr Freitag, 04. November, 14:00 – 18:00 Uhr

Rica zu Salm-Rechberg **Babuschka-Aufstellungen** 

Am 04.11. wird Rica zu Salm-Rechberg (Berlin) als Gastreferentin die von ihr entwickelte Methode der Babuschka-Aufstellungen vorstellen.

#### Ansprechpartnerin

Christine Ziepert Ziegenhainer Str. 60b, D-07749 Jena Tel. +49.(0)3641-336280, kontakt@supervision-jena.de

Die Veranstaltung gilt als kontinuierliche Weiterbildung für anerkannte Systemaufsteller (DGfS) und Lehrtherapeuten/Lehrtrainer (DGfS)

### REGIONALGRUPPEN

### **BERLIN/BRANDENBURG**



Rica Salm-Rechberg, Regionalsprecherin

#### ÜBERREGIONALE INITIATIVEN AUS BERLIN

Manuela Komorek bereitet den ersten Online Kongress vor. Er wird vom 1. bis 11. 09. 2016 stattfinden und den Schwerpunkt "Paarbeziehung" haben.

Ab 1.5. Anmeldung: www.aufstellungskongress.de

Olivier Netter hat eine experimentelle Gruppe mit dem Titel "Welt – Aufstellungen" ins Leben gerufen. Die Gruppe will herausfinden, welche Themen und Aufstellungsformate sich diesbzgl. eignen.

Anmeldung: onetter@vodafone.de

Horst Brömer hat eine Arbeitsgruppe gegründet, die die Anerkennung und Anwendung von Systemaufstellungen im institutionalisierten Rahmen (z.B. in Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe) vorantreiben will. Anmeldung: Tel. 0172.9169678 broemer@broemer-berlin.de

### **TERMINE**

#### REGIONALGRUPPENTREFFEN

Mittwoch, 25. Mai 2016 Praxis Rica Rechberg, Fasanenstrasse 40, 10719 Berlin

18 - 19 Uhr

Wahl des Regionalsprechers und seiner Stellvertreter (nur für DGfS Mitglieder der RG Berlin-Brandenburg)

**19-21 Uhr** für alle Interessierten

### **Antje Rickowski Pangardenspiel**

Antje Rickowski stellt das von ihr und ihrem Partner entwickelte Pangarden Spiel vor.

ab 21 Uhr geselliges Beisammensein mit Imbiss und Wein

#### Ansprechpartnerin

Rica Salm-Rechberg (Regionalsprecherin) Telefon +49.(0)30.30 10 34 88 Mobil +49.(0)173.70 29 799 rica.rechberg@web.de

Die Veranstaltung gilt als kontinuierliche Weiterbildung für anerkannte Systemaufsteller (DGfS) und Lehrtherapeuten/Lehrtrainer (DGfS)

### ÜBERALL::

### **INFOS AUS DEN**

### RHEINLAND PFALZ/SAARLAND



Elke Forster-Mahle, Regionalsprecherin

### MITGLIEDERVERSAMMLUNG UND WAHL DER REGIONALGRUPPENSPRECHER

Alle Mitglieder der Regionalgruppe Rheinland-Pfalz/Saarland sind herzlichst eingeladen sich an der Wahl des Regionalgruppensprechers und seines Stellvertreters, des Kassenwarts sowie eines Schriftführers zu beteiligen.

Jetzt gilt es, sich für die ehrenamtliche Arbeit in der Regionalgruppe gut aufzustellen, damit auch weiterhin ein reger Austausch stattfinden kann und unterschiedlichste Möglichkeiten zur Weiterbildung gegeben sind .

Dafür brauchen wir Euer Votum! Bitte nehmt Euch die Zeit und kommt zur Wahl, bringt Eure Ideen ein...

Wir freuen uns!

### **TERMINE**

#### MITGLIEDERVERSAMMLUNG

Montag, 30. Mai 2016, 15-19 Uhr Zentrum für ganzheitliche Medizin An der Brunnenstube 17, D-55120 Mainz

Mitgliederversammlung Wahl der Regionalgruppensprecher

#### **TAGESVERANSTALTUNG**

Montag, 29. August 2016, 10-17 Uhr im Günnewig Bristol Hotel Friedrich-Ebert-Straße 20, D-55130 Mainz

Barbara Inneken
Neuro-Imaginatives Gestalten

#### **REGIONALGRUPPEN TREFFEN**

Montag, 21. November 2016, 15-19:30 Uhr Zentrum für ganzheitliche Medizin An der Brunnenstube 17, D-55299 Mainz-Mombach

Supervisions-/intervisionsanliegen der TeilnehmerInnen

#### Ansprechpartnerin

Elke Forster-Mahle (Regionalsprecherin) Konstantinweg 34, D-55126 Mainz Tel. +49.(0)6131.40 115, forster-mahle@t-online.de

Allle Veranstaltungen gelten als kontinuierliche Weiterbildung für anerkannte Systemaufsteller (DGfS) und Lehrtherapeuten/Lehrtrainer (DGfS)

### REGIONALGRUPPEN

### NORDRHEIN-WESTFALEN



Stephanie Hartung, Regionalsprecherin

#### **BEVORSTEHEN**

Ehrlich: So kurz vor unseren Regionaltagen Mai, die wir als Leitungsteam zum ersten Mal in dieser neuen Form anbieten, sind wir schon ein bisschen aufgeregt - positiv natürlich.

Wir freuen uns sehr auf diese Programmpunkte

- Dieter Dicke stellt sein Aufstellungsformat "Vom Jetzt zum Ziel – veränderungsrelevante Kontexte" vor.
- Wilfried Nelles stellt den LIP -Lebensintegrationsprozess vor.
- Véronique Gietz-Loup stellt NIG -Neuro-Imaginatives Gestalten vor.
- Jutta Enders-Ogbeide stellt Märchenaufstellungen vor

Natürlich gibt es auch genügend Zeit und Raum für Intervisions- und Supervisionsanliegen sowie regen Austausch. Wir freuen uns auf alle!

### **ZWEI REGIONALTAGE UND EIN WORKSHOP IN 2016**

#### **REGIONALTAGE MAI 2016**

Mo + Di, 23. + 24. Mai 2016 Begegnungszentrum Weltersbach Weltersbach 9, D-42799 Leichlingen

### Übergänge und Unterführungen

Supervision, Intervision, Experiment + Vorträge

**Dieter Dicke** Vom Jetzt zum Ziel

Wilfried Nelles LIP – Lebensintegrationsprozess

**Véronique Gietz-Loup** NIG – Neuro-Imaginatives Gestalten

> **Jutta Enders-Ogbeide** Märchenaufstellungen

### **WORKSHOP**

Samstag, 17. September 2016, 10-18 Uhr Loftlocation, Kamekestraße 10, D-50672 Köln

Eine Zukunftswerkstatt für die gemeinsame Gestaltung der DGfS-NRW

### **REGIONALTAGE NOVEMBER 2016**

Mo + Di, 21. + 22. November 2016

**Ansprechpartnerin** Stephanie Hartung (Regionalsprecherin) Telefon +49.(0)221.510 902 36 leitungsteam@dgfs-nrw.de

Die Regionaltage gelten als kontinuierliche Weiterbildung für anerkannte Systemaufsteller (DGfS) und Lehrtherapeuten/Lehrtrainer (DGfS)

### ÜBERALL::

### **INFOS AUS DEN**

### **BADEN-WÜRTTEMBERG**



Karl-Heinz Wey, Regionalsprecher

### **EINS + FÜNF VERANSTALTUNGEN IN 2016**

Vor uns liegen ein Regionaltag und an drei weiteren Terminen "Experimentelles Aufstellen und Supervision/Introvision".

### **TERMINE**

### **REGIONALTAG OKTOBER**

Montag, 17. Oktober 2016 Sonnenhof, Klauselsäcker 3, D-76479 Steinmauern

Thema der Regionaltage **5-fache Elternschaft** 

### EXPERIMENTELLES AUFSTELLEN + SUPERVISION / INTERVISION

25.06. / 24.09. / 26.11 / jeweils 10-17 Uhr Praxis Ulrike Assmann-Bühler Dietzengasse 7, D-69181 Leimen

2 festgelegte Formate

Walking in your shoes

Anliegensätze aufstellen (nach Ruppert)

#### **Ansprechpartner**

Karl-Heinz Vey (Regionalsprecher) Merianstraße 12, D-69168 Wiesloch Tel. +49.(0)6222 3171577, info@kaleidos-cope.de

Allle Veranstaltungen gelten als kontinuierliche Weiterbildung für anerkannte Systemaufsteller (DGfS) und Lehrtherapeuten/Lehrtrainer (DGfS)

### REGIONALGRUPPEN

### **BAYERN SÜD**



Andreas Lechner, Regionalsprecher

### SYSTEMIC RITUAL® AUF DEM MEDIZINRAD

Am 23. und 24. Juni wird Daan van Kampenhout unser Gast sein und uns seine Arbeit der Verbindung aus systemischer Aufstellungsarbeit mit schamanischen Heilritualen zeigen.

### **TERMINE**

#### SCHAMANISMUS UND AUFSTELLUNG

Donnerstag, 23. Juni 2016, 10 - 18 Uhr Freitag, 24. Juni 2016, 9 - 18 Uhr

### **Daan van Kampenhout** Systemic Ritual auf dem Medizinrad

Die Familien- und Systemaufstellungen schauen auf Ungleichgewichte und Verstrickungen in Familiensystemen oft über Generationen hinweg und versuchen eine Lösung zu erarbeiten. In schamanischen Heilritualen werden Bilder und Strukturen der Vollständigkeit und des Gleichgewichts geschaffen. Sie dienen als energetische Matrix, in die der Klient eintaucht. Aus diesen beiden Methoden, hat Daan van Kampenhout "Systemic Ritual" entwickelt. Systemic Ritual bietet die Möglichkeit, sowohl ein persönliches Thema zu erörtern oder zu erkunden, aber auch, allgemeine oder spezifische Formen systemischer Verstrickungen.

#### **Ansprechpartner**

Andreas Lechner (Regionalsprecher) Telefon +49.(0)8121.808 46 info@praxis-lechner.info

Die Veranstaltung gilt als kontinuierliche Weiterbildung für anerkannte Systemaufsteller (DGfS) und Lehrtherapeuten/Lehrtrainer (DGfS)

### ÜBERALL::

### **INFOS AUS DEN**

### **BAYERN NORD**



Lorette Purucker, Regionalsprecherin

### ERFAHRUNGEN MIT FRIEDRICH ASSLÄNDER

Gerade haben wir unseren Regionaltag mit Friedrich Assländer hinter uns gebracht. Das Protokoll von Rita Jung mag Euch einen Eindruck von der Veranstaltung geben:

#### Protokoll

Zum Einstieg ein Zitat von Friedrich: "Spiritualität ist das, was der Einzelne darunter versteht."

Wir waren 20 Personen und begannen mit ein paar Minuten Stille und dann mit einer kurzen Vorstellungs- und Erwartungs-Runde. Anschließend stiegen wir gleich mit einer Übung in das Thema ein. In Dreier-Gruppen stellten wir nacheinander jeweils uns selbst auf, zusammen mit dem männlichen (Animus) und dem weiblichen (Anima) Persönlichkeitsanteil. Anschließend besprachen wir die Erfahrungen in der Gruppe. Dabei stellten wir auch fest, dass es verschiedenen Vorgehensweisen gab.

Manche stellten Anima und Animus nach ihrem inneren Bild auf. Andere baten die archetypischen Persönlichkeitsanteile, ihren Platz selbst frei zu suchen. Beide Möglichkeiten bringen Erkenntnisgewinn.

Ein Aspekt dabei: Das freie Spiel der polaren Kräfte. Es gab noch die Idee, die Sexualität dazu zu stellen. Oder das "Jetzt" um vom Denken noch mehr ins Erleben zu kommen.

Kurze Selbstreflektion zum Thema Mann sein/ Frau sein, sowohl das Eigene als auch das Kollektive.

In der folgenden Übung ging es um die Triade:

**Eros** – körperliche, sinnliche Liebe

Philia – geistige Liebe, Freundschaft

**Agape** – spirituelle, bedingungslose Liebe

In 4er und 5er Gruppen stellte jeder sich und diese drei Aspekte auf. Anschließend Austausch in der Kleingruppe und dann im Plenum.

Nach der Mittagspause gab es eine große Frage-Antwort Runde mit angeregtem Austausch untereinander und wertvollen Impulsen und Erfahrungen von Friedrich Assländer zum Thema: Spiritualität und Sexualität.

### REGIONALGRUPPEN

Im Anschluss blickten wir mit einer Aufstellung aus der Metaebene auf die Thematik. Es standen Stellvertreter für die Bereiche:

Körperliche Sexualität

Liebe

Mensch sein

Kultur

Spirit

Im Laufe der Aufstellung wurde die Kultur aufgeteilt in alte Kultur und neue Kultur. Am Ende stellte jeder sich in Gedanken auf "seinen" Platz in der Aufstellung und nahm wahr, wie es ihm dabei ging.

Rückmeldungen zum Regionaltag in der Schlussrunde:

"sehr kompetenter Teilnehmerkreis, wichtige Impulse, sehr bereichernd, viel Präsenz und Wertschätzung, gute konkrete Impulse für meine Arbeit, tiefe und erhellende Erkenntnisse, erfüllt und erfrischt, ich nehme vieles mit, tolle Gruppe, vielen Dank!"

### **TERMINE**

#### 2 X REGIONALGRUPPENTREFFEN

Freitag, 29. Juli 2016, 14 Uhr bei Klaus Ingbert Wagner und Petra Fröhler Wagner Drahthammerstr.24, 92224 Amberg 09621/6898892, info@zukunftswerkstatt-amberg.de

Mittwoch, 26. Oktober 2016, 14 Uhr bei Rita Jung, Kinesiologische Naturheilpraxis Pödeldorferstr.192, 96050 Bamberg 09503/5000200, rita.jung.kinesiologische-naturheilpraxis.de

#### Ansprechpartnerin

Lorette Purucker (Regionalsprecherin) Lotzbeckstr. 95, D-95445 Bayreuth Tel./ Fax +49.(0)921.456 31 Mobil +49.(0)170.810 78 53 info@systemische-loesungen-bayreuth.de

Die Veranstaltungen gelten als kontinuierliche Weiterbildung für anerkannte Systemaufsteller (DGfS) und Lehrtherapeuten/Lehrtrainer (DGfS)

### **INTERESSANT?**

### ANZEIGEN!

#### Offene Aufstellungsgruppe in Pforzheim

Roland Schilling & Isabel Fröhlich-Rudner (Lehrtherapeuten DGfS)

in den Räumen der Aids-Hilfe jeden 1. Dienstag im Monat von 19:00 – 22:30 Uhr *Infos unter* www.rolandschilling.de www.isabelfroehlich.de

#### Familien-, System- und Symptomaufstellung

14.7.16, 22.9.16, 10.11.16 von 19 - 22 Uhr

Kosten: 30 Euro je Abend Information und Anmeldung: www.heilpraxis-hausladen.de Susanne Hausladen-Schwab, HP Theresienstraße 46, 80333 München

## Weiterbildung Systemaufstellungen (DGfS-anerkannt)

Vom 21.10.2016 - 16.12.2018

Leitung:

Roland Schilling & Isabel Fröhlich-Rudner (Lehrtherapeuten DGfS)

Unser Curriculum finden Sie unter www.rolandschilling.de

Wir freuen uns auf Sie!

### Aufstellungsarbeit in Freiburg mit Saskia Kiebler

Jeden zweiten Sonntag 9-16 Uhr Einmal monatlich abends 18-22 Uhr

Systemaufstellungen in der Gruppe und im Einzelsetting

Termine unter:

www.kiebler-familienstellen.de

Saskia Kiebler, Tel. 0761 88149750 Schwimmbadstraße 4, 79100 Freiburg

### Weiterbildung und Supervision für SystemaufstellerInnen

zur Qualitätssicherung und Aufrechterhaltung der Zertifizierung

### Thema: Freiheit in Aufstellungn

25 / 26.Juni.2016

Leitung: Roland Schilling & Isabel Fröhlich-Rudner (Lehrtherapeuten DGfS)

Anmeldungen per E-Mail an isabel.froehlich@versanet.de

#### **Christopher Bodirsky**

### Workshop "Systemische Strukturaufstellungen für FamilienaufstellerInnen"

22. - 27. August 2016 (Mo-Sa)

Start: Montag, 11.00 Uhr Ende: Samstag, 15:45 Uhr

Die systemischen Strukturaufstellungen verstehen sich als transverbale Sprache mit grammatikalischen Regeln. In diesem Praxis-orientierten Workshop werden deren Einsatz, verschiedene SySt®-Tools und Interventionen, sowie 8 der gängigsten Aufstellungsformate gezeigt und geübt. Weitere Infos: www.institut-swt.de

Am Plessenfelde 1, 30659 Hannover

Dr. Friedrich Assländer

# Ausbildung – Weiterbildung Organisations-und Systemaufstellungen zertifiziert und flexibel

Familien-und Lebensthemen vom 07.-09.07.2016 Gesundheit als Führungsaufgabe vom 06.-08.10.2016

Sie lernen diese Methode in Organisationen und im beruflichen Kontext einzusetzen.

Weitere Informationen zur Ausbildung unter http://asslaender.de/ausbildung-systemaufstellungen

Geistliches Zentrum Schwanberg / 97348 Rödelsee bei Kitzingen

# AUSBILDUNG IN ORGANISATIONSAUFSTELLUNGEN

November 2016 – Oktober 2018 in Köln und Krefeld mit Stephanie Hartung + Volker Fleing

In der Ausbildung vermitteln wir die Komplexität von Organisationen und verbinden diese mit Organisationsaufstellungen zu einem erfahrbaren Ganzen. Unser dualer Ansatz ermöglicht, das Gelernte im eigenen Handeln zu erleben und die Erfahrungen hieraus gemeinsam gedanklich zu reflektieren. Wir legen besonderen Wert auf die Vermittlung der Fähigkeit, Organisationsaufstellungen im eigenen Umfeld anzuwenden.

WEITERE INFORMATIONEN: http://coachpraxis-koeln.de/ausbildungen/organisations-aufstellung/ Stephanie Hartung s.hartung@coachpraxis-koeln.de, Telefon+49.(0)221.510 902 36, Kamekestraße 12, D-50672 Köln

#### **NEUERSCHEINUNG AUGUST 2015**

Edition Centaurus – Psychologie

**Ernst Robert Langlotz** 

# Symbiose in System-aufstellungen

Mehr Autonomie durch Selbst-Integration



Ernst R. Langlotz

Symbiose in Systemaufstellungen: Mehr Autonomie durch Selbst-Integration

(Edition Centaurus - Psychologie)
Taschenbuch – 7. August 2015 Preis € 29,99

Wer bin ich? Wie finde ich mich selber? Kann Systemaufstellung auch Verwerfungen des "Systems Individuum" klären?

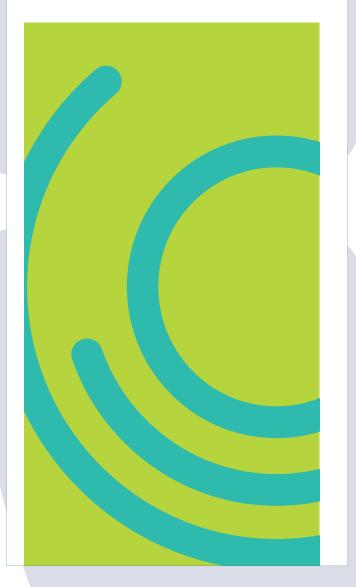
Mit Hilfe der Konstrukte "Selbst", Abgrenzung und eigener Raum wird ein systemisches Konzept des Symbiosekomplexes entwickelt. Die symbolische Ebene des Aufstellungs-Settings macht die verwirrende Dynamik der Symbiose deutlich: Zuständigkeit in fremden Räumen, die Identifikation mit Fremdem und die Abspaltung von Eigenem. Als Ursache wird ein erworbenes "Abgrenzungsverbot" bewusst. Wenn der Klient fremde Räume verlässt und seinen eigenen Raum in Besitz nimmt, indem er das verinnerlichte Fremde ("Trojaner") entfernt, dann kann er "Kapitän auf dem eigenen Boot" sein – statt "Lotse auf fremden Schiffen".

Das Konzept integriert Elemente von Tiefenpsychologie, Gestalttherapie und Systemtherapie und bezieht schamanische Rituale mit ein. Es ermöglicht die Lösung von "Glaubenssätzen" und hat sich als wirksame Traumatherapie erwieden. Es hat zwei Nachteile: es ist sehr einfach (geeignet auch als "do it yourself") Und es wirkt rasch und nachhaltig.

### **AUSSICHT:: KONGRESSE**



# 10. DGFS-TAGUNG ANEINANDER WACHSEN



### 3. REGIONALKONGRESS für Systemaufsteller & Interessierte vom 27. – 28. Mai 2016 Hotel Mazza, Hamburg

ilotei wazza, mamburg

**Anmeldung:** 

w.maurer@wirkungsreich.com

10. TAGUNG DER DGFS

vom 10. – 12. März 2017

Südwerk, Karlsruhe.

Informationen: www.familienaufstellung.org

### **IMPRESSUM:**:

### **ENDLICH**

### **STELLLAND**

Das Magazin für alle Mitglieder der DGfS

### Redaktionsleitung

Volker Fleing, Krefeld Stephanie Hartung, Köln

### Gestaltung, Satz

Stephanie Hartung, Köln www.pablikwjuing.com

### FÜR ALLE MITGLIEDER -MIT ALLEN MITGLIEDERN

Wir freuen uns, wenn die Mitglieder bei der Erstellung unseres Mitgliedermagazins teilnehmen – viele sollen hier zu Wort kommen.

Deshalb schickt uns gerne Eure Hinweise, Ideen und Beiträge.

Ihr erreicht uns telefonisch und per Mail unter

### **Stephanie Hartung**

Telefon +49.(0)221.510 902 36 s.hartung@pablikwjuing.com

#### **Volker Fleing**

Telefon +49.(0)2151.313 965 mail@schritt-weise.com

#### **HERAUSGEBER**

DGfS gGmbH

Deutsche Gesellschaft für Systemaufstellungen Destouchesstraße 68 / D-80796 München Tel. +49 (0)89 38102710

Fax +49 (0)89 38102712

Ab 01. Juli 2016 hat die DGfS gGmbH eine neue Adresse in Krefeld: Von-Beckerath-Platz 7 / D-47799 Krefeld

### **ERSCHEINUNGSWEISE**

STELLLAND erscheint 4mal im Jahr und wird als PDF an alle Mitglieder versendet.

### RG TERMINE 2016::

### **MITTELDEUTSCHLAND**

#### 10. Juni 2016

2. Regionalgruppen Treffen

### 02. September 2016

3. Regionalgruppen Treffen

### BADEN-WÜRTTEMBERG

17. Oktober 2016 Regionaltag Oktober 5-fache Elternschaft

### **BAYERN-SÜD**

23. - 24. Juni 2016

Regionaltag

Schamanismus + Aufstellung

#### **BAYERN-NORD**

29. Juli 2016

Regionalgruppen Treffen

### 26. Oktober 2016

Regionalgruppen Treffen

### **BERLIN/BRANDENBURG**

25. Mai 2016

Regionalgruppen Treffen

**Pangardenspiel** 

#### HESSEN

Bisher keine Termine für 2016 angekündigt

### RHEINLAND PFALZ/ SAARLAND

30. Mai 2016

Regionalgruppen Treffen

29. August 2016

Regionaltag

**Neuro-imaginatives Gestalten** 

#### 21. November 2016

Regionalgruppen Treffen

### **NORDRHEIN WESTFALEN**

23. - 24. Mai 2016

Regionaltage Mai

Übergänge + Unterführungen

17. September2016

Workshop Zukunftswerkstatt

21. - 22. November 2016

Regionaltage November

### HAMBURG/ **SCHLESWIG-HOLSTEIN**

27. - 28. Mai 2016

3. Regionalkongress

Mit dem Strom oder gegen den Strom? - Orientierungen in Zeiten

der Veränderung

10. Juni 2016

Mitgliederversammlung

mit Sommerfest

### **NORD**

27. - 28. Mai 2016

3. Regionalkongress

Mit dem Strom oder gegen den Strom? - Orientierungen in Zeiten

der Veränderung

15. Juni 2016

Regionalgruppen Treffen

19. Oktober 2016

Regionalgruppen Treffen

Alle Informationen über die Regionalgruppen, **Ansprechpartner + Termine** findet Ihr auf der DGfS Website

http://familienaufstellung.org/ DGfS-Regionalgruppen